

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	21 (1905)
<b>Heft:</b>	31
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

diese Wasserversorgungen jedoch bei Weitem nicht genug, zudem können sie die höchstgelegenen Wohnhäuser gar nicht bedienen, weil die Quellen und Reservoirs nicht so hoch liegen wie diese. Ersatz ist im Umkreis von mehreren Stunden nirgends zu finden, es wäre denn, man würde vom See aus große Pumpwerke erstellen, die das Wasser auf die höchsten Punkte des zwischen Sihltal und See liegenden Bergzuges heben würden. Die Erstellung und besonders der Betrieb solcher Pumpen wäre aber zu teuer, zudem wird das Seewasser durch die einfließenden Abfallstoffe aus den Dörfern und Fabriken stark verunreinigt; denn das ganze Seeufer von Zürich bis Horgen ist ja heute schon eine zusammenhängende Stadt, die mit jedem Jahre höher an dem Bergabhänge heransteigt, wo bekanntlich noch tausende der schönen, aussichtsreichen Plätze zur Errichtung von Landhäusern und Herrschaftsvillen auf Verwendung harren.

Nun haben die genannten vier Gemeinden gemeinsam elf Quellen vorzüglichen Trinkwassers in der Gegend von Rothenthurm im Kanton Schwyz, 900 Meter über Meer entspringend, gekauft, um sie zu fassen und durch einen rund 40 Kilometer langen Röhrenstrang herzuführen in die auf den Kulminationspunkten der Gemeinden zu erbauenden Reservoirs, bis zu denen von der Brunnenstube aus immer noch ein Gefälle von 300 Meter sich ergibt. Diese Quellen, welche zusammen im Minimum 3200 Minutenliter leisten, gehörten Hrn. Ingr. J. Bosphard in Thalwil, der sie in den letzten Jahren dort nach und nach käuflich erworben hatte, um sie eventuell auf eigene Rechnung oder mit Hilfe einer zu bildenden Aktiengesellschaft zu verwerten. Herr Prof. Dr. Heim in Zürich hatte dies Quellwasser und das Quellgebiet wissenschaftlich untersucht und war zum Schlusse gekommen, daß man es mit sehr gutem Trinkwasser (kalkarm) von konstanter Ergiebigkeit zu tun habe. Auch die Fassung-, Ableitungs- und Durchleitungsrechte von Grundstück zu Grundstück auf Schwyzergebiet, sowie durch die dortige Staatsstraße hatte Herr Bosphard mit Hilfe des Herrn Advokaten Dr. Diethelm in Lachen vollständig geordnet und war endlich mit einem fertigen Projekte vor die vier Gemeinden getreten. Diese wählten jede eine besondere Studienkommission, die in gemeinsamen mühevollen Exkursionen das Projekt gründlich studierte und im fernern noch durch Herrn Ingenieur Rohrer in Winterthur bis ins Detail begutachten ließ. Es ergab sich nun, daß das Projekt mit wenig Abänderungen in jeder Hinsicht zur Ausführung empfehlenswert sei, d. h. die vier Gemeinden sozusagen auf ewige Zeiten mit genügend und sehr gutem Quellwasser versorgen würde und daß die Kosten der Ausführung des Projektes wohl im Einklang zu den Leistungen desselben stehen.

Die Kosten des ganzen Projektes werden sich belaufen auf:

- |    |     |         |   |
|----|-----|---------|---|
| a) | Fr. | 900,000 | für Ankauf der Quellen, Projekte und Durchleitungsrechte, Quellfassung und Erstellung der Leitung vom Quellengebiet bis zur Zweigleitung für Horgen auf Horgen-Egg. |
| b) | "   | 92,000  | für die Leitung Horgenegg-Thalwil.  |
| c) | "   | 68,000  | " " " Thalwil-Kopf-Rüschlikon, wo sich das gemeinsame Reservoir für Rüschlikon und Rüschberg befinden wird.   |

Total Fr. 1,060,000.

An diese Kosten wird aber ein Staatsbeitrag von 15 % erwartet = Fr. 158,990, sodaß die Nettokosten sich auf Fr. 901,000 reduzieren.

Dieser Kostenvoranschlag ist definitiv und stützt sich auf vorhergegangene genaue Planaufnahmen und Berech-

nungen. — Die vier Gemeinden beschloßen (nach Vorschlägen von Rechtsanwalt Dr. Keller in Zürich) das ganze Werk auf eigene Rechnung und Gefahr gemeinsam zu erstellen und Herrn Ingr. J. Bosphard in Thalwil lediglich die Bauleitung zu überlassen, für welche er die runde Summe von Fr. 50,000 erhält (mit Fr. 5000 Extraprämie, wenn der Voranschlag nicht überschritten wird).

Gemäß der prozentualen Beteiligung der Gemeinden an den Kosten des Werkes haben nun bei der Annahme von 3000 Minutenlitern gewonnenen Trinkwassers zu beanfordern:

Horgen	25 %	also	750 Minutenliter.
Thalwil	35 %	"	1050 "
Rüschlikon	20 %	"	600 "
Rüschberg	20 %	"	600 "

Die vier Gemeinden wählen nun jede zwei Fachmänner in die zu bildende Baukommission, welche das Werk in gemeinsamer Arbeit mit Hrn. Ingr. J. Bosphard so rasch als möglich beginnen und zu gutem Ende führen wird. Die Arbeiten und Lieferungen werden wohl noch vor Neujahr zur Submission ausgeschrieben werden (in mehreren Losen), damit spätestens im Frühjahr 1907 das Werk eröffnet werden kann. Die vier Gemeinden werden dann außer für die Haus- und Stallversorgung noch billiges Wasser für Springbrunnen und Kraftzwecke, im Winter auch zur Anlage von Schlittschuhbahnen etc. etc. abgeben können.

### Verschiedenes.

**Bauwesen in Bern.** Die Kosten für das Palace-Hotel in Bern, das zu unterst an der Inselgasse projektiert ist, werden auf 4 Millionen Franken veranschlagt.

**Braunwaldbahn.** In Linthal verkünden dumpfe Sprengschüsse den Talbewohnern von Zeit zu Zeit, daß mit dem Bau der Braunwaldbahn begonnen worden ist.

## Holweger & Faust

zum Walfisch Winterthur Museumstrasse

Telephon 52.

Telephon 52.

### Engros-Lager

## aller Sorten Fensterglas.

Lieferung auch an Wiederverkäufer.

**Spiegelglas** für Schaufenster und Villen

**Spiegelglas**, belegt

**Rohglas** mit und ohne Drahteinlage

**Diamantglas**, neuester Dessins

**Matt-, Mousselin- und geripptes Glas**

**Fussbodenplatten, Glasziegel**

**Türschützer, Glaserdiamanten**

**Glasjalousien.** 2481 04

**Drahtglas** anerkannt bestes Fabrikat.

Weitgehendste Garantie.

**Leinölfirnis — Bleiweiss — prima Glaserkitt**

**Echt Kölner- und Landeim etc.**

Einfache und verzierte Portraits-Leisten.

Die Hochterrasse Braunwalds mit ihrem herrlichen Ausblick auf ein großartiges Gebirgs Panorama soll damit dem Fremdenverkehr erschlossen werden. Trotz der überaus ungünstigen Witterung nehmen die Arbeiten ihren geordneten Fortgang. Sowie das Bahntracé entwaldet ist, wird mit der Erstellung der elektrischen Freileitung begonnen, die vorerst für die Beleuchtung und Ventilation des Tunnels, den Betrieb einer Transportanlage und einer Steinklopfschneidemaschine zum Zwecke der Sandbereitung den erforderlichen Strom abgeben soll.

**Zur Hebung der einheimischen Industrie.** Die Direktion der eidgen. Münzstätte in Bern hat die längere Zeit in Schweizerblättern zur Konkurrenz ausgeschriebenen Maschinen der Württembergischen Maschinenfabrik L. Schuler in Göppingen zur Lieferung übertragen.

**Bauwesen in Interlaken.** Das Hotel Bernerhof wird diesen Winter durch Anbauten nach Westen und Norden vergrößert; der Deutsche Hof wird um ein Stockwerk erhöht und erhält auf der Ostseite einen Saalbau.

**Bauwesen im Kanton Bern.** (rd-Korr.) Die Kirchenrenovation in Gröschwil rückt ihrer Vollendung entgegen. In der nämlichen hübsch gelegenen unteremmentalischen Gemeinde ist schon seit einiger Zeit die neu erbaute große Weberei, die auch Spezialitäten liefert, im Betriebe und außerdem sind in Gröschwil in letzter Zeit eine stattliche Zahl neuer Wohnhäuser und sogar „Stöckli“ entstanden.

In Loggwil im Langetental wird eifrig an dem in modernem Stil zu errichtenden und mit den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Einrichtungen zu versehenen Wiederaufbau des im Frühjahr abgebrannten Schulhauses gearbeitet. Im Rohbau ist es bereits vollendet und im Frühjahr soll dasselbe eingeweiht werden.

In Dürrenroth hat eine Privatgesellschaft mit beträchtlichen Geldmitteln eine ausgezeichnete Wasserversorgung eingerichtet. Von Gemeindegewässern hatte man, trotzdem Dürrenroth eines der wohlhabendsten und stolze Bauerndörfer des Emmentales ist, nicht den Mut, das Werk an die Hand zu nehmen, ja sogar die Leistung eines Beitrages von 10,000 Fr. an das von der Wasserversorgungsgesellschaft offerierte vollständige Hydrantenetz wurde knäuerig abgelehnt, so daß das große Dorf, das 100,000 Fr. für ein zweifelhaftes und

wohl noch lange nicht zur Ausführung gelangendes Eisenbahnprojekt bereitwillig zuerkannte, auch jetzt noch keine Hydranten bekommt!

Mit den Hotelbauten im Berner Oberland wird immer noch nicht gestoppt. Daß in Wengen nicht weniger als 10 neue Hotels im kommenden Frühjahr und teilweise schon jetzt in Angriff genommen werden sollen, haben Sie bereits gemeldet. Auch in Zweisimmen, Interlaken, Frutigen, Randersteg und Adelboden sind wiederum neue Hotels geplant und besonders gespannt ist man auf die bereits ausgesteckte Hotel-Prachtbaute, welche Herr Schwyter aus Zürich hinter der Ruine Unspunnen bei Wilderswil errichten will. Es soll ein ganz großes Geschäft werden und zwar in einem der Landschaft angepassten Monumentalstil.

In Sumiswald ist das neu erstellte, in der Architektur von den gewöhnlichen derartigen Bauten abweichende Verwaltungsgebäude der Spar- und Leihkasse bereits bezogen worden. Beim Spital daselbst werden gegenwärtig die Absonderungsgebäulichkeiten erstellt.

Die kleineren Elektrizitätswerke, von Gemeinden oder Privaten erstellt, mehren sich auch im Kanton Bern beständig. Jüngst haben sich auch in Bollbrück und in Alchenstorf Genossenschaften gebildet, welche die Erstellung einer Anlage für elektrisches Licht und Kraft bezwecken.

**Aus dem Kanton Aargau.** (rd-Korr.) Zwischen Gontenschwil und Reinach wird gegenwärtig eine neue Ortsverbindungsstraße erstellt, deren Kosten auf 67,000 Fr. veranschlagt sind.

— Die aus der Firma Gautschi & Jequier hervorgegangene Aktiengesellschaft der Aluminiumwarenfabrik in Gontenschwil hat sich nun auch die Wasserkraft des Mülwilerbaches dienstbar gemacht. Das Wasser wird im oberen Schwarzenberg in einem Stauweier gefaßt und dann in 420 m langen 50 cm Zementröhrenleitung zu einem Wasserfloß und von da in einer 575 m langen gußeisernen Druckleitung von 30 cm Lichtweite auf eine Turbine geleitet.

**Hotelbaute Wilderswil.** Im Weingärtli, hinter der Ruine Unspunnen, will ein Herr Schwyter aus Zürich ein ziemlich großes Hotel bauen lassen.

An die

## Zit. Forstämter und Holzkorporationsvorstände

ergeht hierdurch die höfll. Einladung zur Insertion der diesjährigen

# Holzganten und -Submissionen

im „Holz“ (Schweizerisches Zentralblatt für Holzhandel etc.) in Zürich. Dieses **einzige Holzhandels-Fachblatt der Schweiz** wird von allen Holzhändlern und Holzindustriellen unseres ganzen Landes gelesen und als zuverlässiges **Geschäftsblatt** konsultiert.

Hochachtend

Redaktion und Verlag des „Holz“ in Zürich.

Walter Senn-Holdinghausen.